

über, der das Proletariat allseitig, vom Inland und vom Ausland aus, gleichermassen bedroht, fällt also der Nationalismus des Proletariats fort.

Wir antworten: Das Nationalein, — in dem Sinne der feindlichen Gesinnung andern Nationen gegenüber, — das immer noch mehr oder weniger lebendig ist im Proletariat, wird durch den Imperialismus, sobald nur der Arbeiter ihn versteht und erkennt, gänzlich ausgetilgt.

Wir antworten: Das International-, das Vaterlandslossein, — in dem Sinne des Ablehnens des Kampfes gegen irgend eine andere Nation, — immer nur erst in geringem Maasse vorhanden im Proletariat, wird durch den Imperialismus zu einer *Conditio sine qua non*, zu einer Existenzbedingung des revolutionären internationalen Proletariats.

Der gemeinsame internationale Kampf gegen den Imperialismus aller Nationen wird zu einer Existenzbedingung aller nationalen Proletariate, des ganzen Weltproletariats.

Wir antworten: der Krieg bedroht euch mit einer Invasion. Euer Instinkt sagt euch dass ihr den Überfall abwehren müsst. Wenn ihr das freiwillig tut, verstärkt ihr den Imperialismus.

Aber der Imperialismus bedroht euch mit der Gefahr fortwährender Rüstung, der Unterdrückung und des Unterganges.

Euer Instinkt muss euch also, wenn ihr dies nicht wollt, auch sagen, dass Ihr nicht den Überfall, sondern den Imperialismus abwehren sollt.

Ihr habt also zu wählen: entweder jetzt freiwillig den Überfall abwehren zu helfen, und damit den Imperialismus zu verstärken; oder, gemeinsam mit dem Proletariat aller Länder zusammen, euch bis zum Äussersten zu widersetzen, und nur gezwungen an einem imperialistischen Krieg teilzunehmen.

Ihr habt jetzt die Wahl: entweder eurer nationalen Bourgeoisie in ihrem Imperialismus zu helfen; oder sie zu bekämpfen.

Die Wahl steht für euch zwischen zweierlei: entweder der internationalen Bourgeoisie zu ihrem Imperialismus zu verhelfen; oder sie zu bekämpfen.

Die Wahl steht für das Weltproletariat, jetzt da der Imperialismus das Weltproletariat auf lange, lange Jahre be-

droht, zwischen zweierlei: entweder sich beteiligen an dem Welt-Imperialismus, und folglich an der Vernichtung des Welt-Proletariats; oder den Welt-Imperialismus zu bekämpfen, folglich die Welt-Bourgeoisie zu überwinden, folglich dem Welt-Proletariat zum Sieg zu verhelfen.

Wir antworten: Ihr habt jetzt zu wählen zwischen zweierlei: für oder wider die nationalen Bourgeoisien; für oder wider den Nationalismus.

Ihr habt jetzt zu wählen zwischen zweierlei: für oder wider die Imperialistische Welt-Bourgeoisie, für oder wider den Internationalen Imperialismus.

Ihr habt, mit einem Worte, zu wählen zwischen Imperialismus und Sozialismus.

Selbstredend ist es für eine Klasse sehr schwierig, schwieriger noch als für ein Individuum, den Selbsterhaltungstrieb, der im Unbewussten wirkt, umzuändern in ein Bewusstes, und der naheliegenden Gefahr zu trotzen, wegen einer grössern, die jedoch ferner liegt.

Aber es ist doch gerade die Aufgabe der Sozialdemokratie den unbewussten Instinkt der Arbeiter umzuändern in Vernunft?

Hiermit haben wir, unsrer Meinung nach, auch das dritte Argument: die Gefahr einer Invasion, und damit alle Argumente widerlegt.

Der Imperialismus also, diese höchste bisherige Entwicklung des Kapitalismus, schmiedet die Proletariate der Welt zusammen, zum ersten Mal, zu einer internationalen Aktion.

Der Imperialismus ist das Feuer darin das Proletariat aller Länder zu einem Handeln sich zusammenschweisst.

Dieser Weltkrieg, der imperialistische Krieg, ist der Schmelztiegel, darin das Proletariat der Welt zum ersten Male zusammenfliessend zur Einheit wird.

Der Imperialismus läutert das Proletariat, indem er es zum ersten Male, aber auf ewig, zur Internationalität bringt.

Der Imperialismus ist also nicht, so wie Kautsky und die Radikalen, die sogenannten Marxisten, und die Revisonisten in Deutschland und sonstwo glauben, eine Nebensache, eine vorübergehende Erscheinung. Er ist der Angelpunkt um den die soziale Entwicklung, der Aufstieg und der Kampf der Arbeiterklasse, die Revolution selber sich



dreht. Er ist die grosse Frage von deren Auffassung und von deren Bekämpfung auf lange Zeit, für immer, Alles für das Proletariat abhängt.

Er ist der Kernpunkt von dem die ganze Entwicklung des Arbeiterkampfes abhängt.

Die Internationale Soziale Revolution — sie kann nicht anders als international sein — hängt vom Kampf wider den Imperialismus ab.

Nicht in dem Sinne dass dieser Kampf uns mit einem Schlage den Sozialismus brächte. Sondern in diesem, dass er uns auf revolutionärem Wege ein gewaltiges Stück weiter auf dem Wege zum Sozialismus bringen kann.

Wenn nur der Kampf auf revolutionäre Weise geführt wird.

Die deutsche Arbeiterklasse hat diesen Kampf nicht einmal gekämpft. Sie ist mit dem Imperialismus mitgegangen.

Damit hat sie sich selber, ihre eigne Sache und die Sache der Internationale verraten.

Es bleibt uns noch ein Argument zu widerlegen, das ein Teil der deutschen Sozialdemokratie angeführt hat, um ihr freiwilliges Mitgehen mit dem Krieg zu erklären.

Ein Teil der deutschen Arbeiterpartei sagt: unser Zweck mit dem Kampf gegen Russland ist die Befreiung Polens und Finnlands, und der russischen Arbeiter.

Sonderbar: der nämliche Kampf, der die englischen und französischen Arbeiter zerschmettern soll, soll die russischen und die polnischen Arbeiter heben.

Aber ihr könnt die Polen und Finnen und Russen nicht befreien, denn das steht nicht bei Euch.

Das steht bei dem Kaiser, eurem Herrn, und den Junkern und euren Kapitalisten. Sie wollen die Russen und Polen und Finnen nicht befreien.

Habt ihr die Leitung des Krieges, oder sie? Sie haben einen viel zu grossen Vorteil von der russischen Autokratie wenn diese hinter ihnen steht — gegen Euch. Sie werden nie so weit gehen dass sie Russland zerschmettern oder erniedrigen.

Sie führen — und ihr mit ihnen — den Krieg zunächst, in erster Reihe, gegen Frankreich und England. Dies ist ein imperialistischer Krieg. Sie wollen vor allem französische, belgische und englische Kolonien und den Weg ueber Land nach Indien.

Ihr zitiert Marx, und sagt dass er seinerzeit Russland besiegen wollte, damit die russischen Arbeiter befreit würden.

Dieses, dass Ihr dies sagt, offenbart die elende Schwäche eurer Politik.

Marx hat niemals ein Land, wo die Arbeiter schon so mächtig waren, bekämpfen wollen.

Marx hat niemals einen Krieg gewollt, der vielleicht den Zarismus stärkt.

Marx hat niemals Russland bekämpfen wollen dadurch, dass er die französischen und die englischen Arbeiter schwächte.

Aber dies offenbart auch die Falschheit eurer Politik! Denn ihr, deutsche Sozialdemokraten, eine grosse Anzahl unter euch, kanntet ganz genau euren eignen Imperialismus.

Ihr wusstet, ein grosser Teil von euch wusste, dass er gewillt war und sein musste, Frankreich und England (und Belgien und Portugal) wegen ihrer Kolonien anzugreifen. Zu hunderten Malen hat das in euren Zeitungen gestanden.

Ihr wusstet, dass der Krieg nicht gegen Russland ging.

Die deutsche Regierung hat den Krieg mit Russland benutzt um euch mitzubekommen, aber ein Teil von euch ging nur zu gerne mit.

Der wahre Grund weswegen dieser Teil am Kriege teilgenommen hat, ist nicht der Kampf mit Russland, sondern das Verlangen mitzumachen in Kolonialpolitik, in Imperialismus <sup>1)</sup>, im Verein mit der Bourgeoisie, und, seitens eines andern Teiles, ein Mangel an Mut sich dagegen zu wehren.

Und dasselbe war der Fall auch bei andern Parteien der Internationale.

Hierauf kommen wir noch näher zurück.

Was ihr behauptet nicht zu wollen: Frankreich und England erniedrigen, das eben tut ihr. Und was ihr zu wollen behauptet: Russland erniedrigen, das könnt ihr nicht.

1) In der europäischen Arbeiterklasse, bei einem grossen Teile dieser Klasse, herrscht ein versteckter Imperialismus und Nationalismus vor. Bei der Besprechung des Reformismus wird dieses ausführlich erörtert werden.



Dies offenbart zur Genüge die jämmerliche Schwäche eurer Politik.

Ihr tötet besser daran das Blut dieses Krieges ausschliesslich und gänzlich dem Kapital zu überlassen. Ihr tötet besser daran die russischen Arbeiter nicht auf diese Weise befreien zu wollen!

Die russischen Arbeiter können nur von sich selbst befreit werden.

Aber die Kultur!

Ihr wollt die deutsche Kultur retten! — vor den russischen Barbaren!

Welche Kultur meint Ihr?

Die der Vergangenheit?

Aber so greift ihr die englische und französische Kultur an, die doch gewiss der eurigen nicht nachstehen. Im allgemeinen sind die französische und die englische Kultur höher als die eurige, denn jene besaßen und kannten die bürgerliche Freiheit, ihr aber nicht<sup>1)</sup>, und ihre Kunst, Wissenschaft und Philosophie pflückten die herrlichen Früchte davon.

Die Arbeiter aber haben an dieser Kultur keinen Teil.

Oder meint ihr vielleicht die Kultur des neunzehnten Jahrhunderts?

Im neunzehnten Jahrhundert hatten die Engländer die höchste Poesie, die Franzosen die höchste Malerei und das höchste Prosa, ihr die höchste Musik.

Das war also ziemlich ehrlich verteilt.

Aber diese alle sind in Sicherheit, sie leben überall auf der Welt. Um diese braucht ihr euch nicht zu besorgen.

Die Arbeiter aber haben an dieser Kultur keinen Teil.

Oder meint ihr die heutige Kultur, die Kultur der imperialistischen Periode, die Kultur des beginnenden zwanzigsten Jahrhunderts?

1) „Wir Deutsche waren immer nur einmal in der Gesellschaft der Freiheit: am dem Tage da sie begraben wurde“. (Marx, Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie).

Die grosse Kunst ist jetzt tot. Die grosse Poesie in allen Ländern ist jetzt tot. Die grosse Prosa ist tot, der Impressionismus, der Naturalismus, der grosse bürgerliche Realismus ist gestorben.

Die grosse Architektur ist tot. Was es an Architektur noch giebt, ist ohne Herz, ohne Liebe. Die Musik ist ein Schatten von dem was sie war.

Die grosse Malerei ist tot. Die Philosophie ist tot, der Aufstieg des Proletariats selber hat sie getötet. Die Religion liegt im Sterben.

Die Kunst pendelt zwischen grausamen und harten grosskapitalistischen, und weichlichen und schlaffen kleinbürgerlichen Empfindungen, und einem feigen Mystizismus hin und her. Sie hat nicht einen einzigen hohen, allgemeinen Gedanken mehr. In ihrer Verzweiflung und ihrem bis zum Äussersten getriebenen Individualismus verirrt sie sich oft schon bis in den Wahnsinn.

Die Philosophie ist bis zu Mach und Ostwald, die die menschliche Gesellschaft nicht kennen, oder bis zum reaktionären Bergson hinuntergesunken. Als Gespenster gehen noch Kant und Hegel um.

Das Leben der Religion ist nur noch ein Todeskampf. Bei der Bourgeoisie, nicht bei dem kämpfenden Proletariat.

Oder meint Ihr vielleicht mit Kultur die allgemeine Milde und Schönheit der Sitten? Aber der Imperialismus bringt durch seine blutdürstig grausame Unterdrückung schwacher Völker und durch den Stillstand sozialer Gesetzgebung, den er verursacht, eben allgemeine Verrohung, Vertierung und Verwilderung.

Ein höheres Stadium der Geisteskultur, der Seelen- und Geistes-Blut und Schönheit, der seelischen und sittlichen Schönheit, wird durch den Imperialismus vielmehr auf ein tieferes Niveau hinunter gedrückt.

Dieser Weltkrieg ist ein Beweis dafür.

Es giebt keine hohe Kultur mehr, nirgendwo in der kapitalistischen Welt.

Kultur? Worin besteht die Kultur der imperialistischen Periode?

In einem rasenden Sturm und Drang nach Geld und Macht werden Individuen und Staaten wie in einem Strudel mitgewirbelt. Die brutale Macht des Geldes und der Gewalt rennt alle Schwachen über den Haufen, Alle Völker der Welt. Alle Individuen. — Alle Stämme, alle Rassen, schwarze und gelbe



und braune, zivilisierte und wilde, werden unterjocht. Und die grosse Masse von ihnen wird — zu Proletariern.

Was heisst das? — Ihre Selbständigkeit verschwindet, das Glück der Menschen. Ihre Freiheit, ihre relative Freiheit, verschwindet. Sie werden zu Dingen. Nicht Menschen mehr, sondern Dinge, dem Kapitale untertan. Fortgetrieben und mitgeschleppt von der rasenden Übermacht des Kapitals. Bestandteile der Maschinen.

In der Welt der Kapitalisten selber nimmt die zügellose Begierde nach Geld, Macht und Genuss zu. Der übermässige Luxus nimmt zu und die Verderbniss. Der Wahnsinn nimmt zu, und die Nervenleiden. Die Geburten nehmen ab. Die künstliche Beschränkung der Kinderzahl wird allgemein.

In den Kreisen der Arbeiter nimmt die Intensität der Arbeit zu. Die Frauen- und Kinderarbeit nimmt zu. Die Ausbeutung nimmt zu.

Die Heftigkeit des Kampfes nimmt zu. Die Macht der Arbeitgeber, der Regierungen, der Kartelle, der Monopole nimmt zu.

Die Macht der Arbeiter wird schwächer im Vergleich mit der Macht jener. Ihre Bürden werden schwerer, ihr Leben mühsamer.

Immer schwieriger wird der Kampf der Gewerkschaften, immer unfruchtbarer der parlamentarische Kampf. Die soziale Gesetzgebung steht still.

In einem rasenden Wirbelsturm jagen Kapitalisten und Arbeiter, von der Macht des Kapitals gehetzt, weiter. Die Kapitalisten suchen Geld, Macht, die Überwältigung der Menschen. Sie sind selber arme Sklaven, denn — dieser Krieg beweist es aufs neue, — sie sind selber nicht Herren ihres Schicksals. Sie müssen tun was sie eigentlich nicht wollten, was sie sich zu tun fürchteten. Die Übermacht, die Schicksalsgewalt des Kapitals treibt sie vorwärts. Das Kapital hetzt sie in blinder Wut auf einander. Wie Tiere, die nicht wissen was sie tun, versuchen sie einander zu zerreißen. Ihrem Willen, ihrer Hoffnung, ihrem tiefsten Lebensverlangen zuwider. Aber sie müssen. Das Kapital in seiner letzten Periode, das Kapital in seiner Expansion, will es. Nennt ihr einen solchen Zustand, einen solchen Geisteszustand Kultur?

Sie ist dieselbe in allen Ländern. Es giebt keinen Unterschied mehr zwischen russischer, deutscher, französischer, englischer Kultur. Der Unterschied den es noch gab, wird

durch das Kapital ausgeglichen. Und es ist alles und allüberall diese nämliche Unkultur.

Die Arbeiter treiben mit in diesem tollen Strome. Umsonst versuchen sie sich dagegen zu stemmen. Umsonst ballen sie sich zusammen und ringen sie nach Befreiung. Verwildert treiben sie mit. Sie sind schwach, ohne klare Einsicht, ohne Mut, — die übergrosse Masse von ihnen.

Das Kapital ist übermächtig. Dieser Krieg beweist dass die Arbeiter noch so gut wie nichts vermögen oder bedeuten.

Heisst das Kultur?

Kapitalisten und Arbeiter sind beide der Spielball materieller Kräfte, unendlich grösser als sie selber. Der Produktionsprozess, in dieser letzten Phase des Kapitalismus furchtbarer, mächtiger als je, überherrscht sie ganz und gar. Die stille Ruhe, das schöne Geniessen des Lebens, die Mussezeit, die klare offene Seele die alles ruhig schaut und betrachtet, und, indem sie alles betrachtet, es verschönert, dadurch dass sie das Gesehene beherrscht, die die ganze Zeit, die ganze Gesellschaft spiegelt in der seelischen Schönheit, dem höchsten Wissen, des Geistes tiefer Besspiegelung, — sie können nicht bestehen. Weder bei den Herrschern, noch bei den Beherrschten. Sie sind dieser Zeit fremd.

Nennt Ihr das Kultur?

Der Wilde, der Barbar, der Handwerker, der freie Bauer — sie waren freier, selbständiger als der Mensch unter dem Kapitalismus. Sie hatten, wenn anders Freiheit Kultur ist, mehr Kultur.

Meint Ihr vielleicht mit Kultur die Gewerkschaft und die politischen Parteien der Arbeiter? Ist das eure Kultur die ihr retten wollt?

Insofern die Gewerkschaften und die politischen Arbeiterparteien Verbesserungen wollen, sind sie Vereine von Knechten, die Verbesserungen in ihrer Knechtschaft wollen.

Es mag in der Vereinigung, in der gegenseitigen Hilfe etwas vom Anfang einer höheren Kultur liegen, die Tatsache dass es Knechte, Sklaven sind die sich vereignen und einander helfen, die Knechtschaft selber also, drückt die ganze Erscheinung bis auf ein niedriges Niveau hinunter.

Es giebt keine Schönheit in Unfreien, keine hohe Kultur. Nur die Gesellschaftliche Freiheit bringt die Schönheit.

Das Zusammenhalten von Knechten ist Kultur nur unter der einzigen einen Bedingung des immer bewussten Handelns, zum Zwecke die Knechtschaft aufzuheben.



Wieviel davon giebt es in den Arbeitervereinen?

Dieser Krieg beweist es aufs Neue.

Wie viele Arbeiter kämpfen in Wahrheit für ihre allgemeine Befreiung?

Dieser Krieg beweist es aufs neue. Wenige. Sehr wenige.

Was es an Kultur in den Arbeitern giebt, insofern Kultur besteht in dem Kampf für ihre Freiheit, — und eine andere Kultur besteht jetzt nicht, — was es an jener Kultur giebt, ist sehr wenig, sehr klein, sehr selten.

Meint ihr vielleicht mit Kultur die Wissenschaft?

Es ist wahr, die Wissenschaft gedeiht, und zwar überall, international, aber nur um diese imperialistische kapitalistische Kultur zu ermöglichen, um alle diese abscheulichen Erscheinungen hervorzubringen. Denn insofern sie das nicht tut, steht sie ausserhalb der Gesellschaft, und gleicht einer ausserhalb Erde und Wasser lebenden Pflanze.

Aber auch an der Kultur der Wissenschaft haben die Arbeiter keinen Teil.

Aber diese Unkultur, dieses wüste Mitreissen aller Menschen in einen tollen Sturm und Strudel, von den wilden und wüsten gesellschaftlichen Kräften getrieben, erreicht ihren unermesslichen Gipfel jetzt in diesem Krieg. Als höchste Blüte des Kapitalismus, als einziges Mittel zu seiner Verjüngung, Vermehrung, Fortpflanzung, Weiterentwicklung, bringt seine Kultur jetzt den Massenmord hervor. Den millionenfachen Mord. Und zwar den grossindustriellen, maschinellen Massenmord. Den Völkermord im Grossbetrieb.

Als logische Folge, als aus der Reihe seiner Taten hervorgehenden Abschluss seiner maschinenmässigen Existenz, die ja bestand aus der Ausbeutung, der Auswucherung der Proletariermassen, in ihrer Verstümmelung und Hinmordung in der Arbeit, erreicht der Kapitalismus jetzt den Mord an den Millionen der ganzen Welt auf dem Schlachtfelde begangen. Das ist seine höchste Blüte, seine letzte Vollendung.

Und nur damit ist der Kapitalismus fähig noch Begeisterung und Brüderschaft und Gemeinschaftssinn unter die Menschen einer Nation zu bringen. Gemeinschaftssinn im Morden!

Nennt ihr das Kultur?

Ein entsetzlicher Anblick! Die Kapitalisten hineingezerzt in einen Krieg, in einen massalen Mord, dessen Ende nicht abzusehen ist.

Und dabei stellen sie sich heuchlerisch als ob er geführt würde um der Kultur willen, um der Menschheit willen.

Und die Arbeiter leihen ihnen das Ohr, und gehen mit ihnen mit, und lassen sich von ihnen ausnutzen und belügen, und ermorden einander auf ihren Geheiss, und erklären selber dass dies Alles geschieht um der Kultur willen.

Um einer Unkultur willen, die sie zu Sklaven macht!

Um einer Kultur willen, die es gar nicht giebt!

Herren und Arbeiter, alle Sklaven. Knechte wie seit Jahrhunderten.

Es giebt nur eine einzige Kultur.

Die Proletarische. Die den Besitz communistisch und die Arbeit sozialistisch machen will, und dadurch allem Kampfe und Morde ein Ende. Und alle Taten die bewusst darauf hinzielen.

Das ist die einzige Kultur die es unter dem Imperialismus noch giebt.

Die deutsche Arbeiterklasse, die deutsche Sozialdemokratie und ihre Vertreter hätten diese Kultur retten und verbreiten und erweitern und erhöhen können dadurch, dass sie sich bis zum Äussersten gegen den Krieg wehrten, und die Kriegskredite verweigerten.

Und eben diese Kultur hat sie dadurch, dass sie nicht zeitig und mit aller Kraft und bis zum Äussersten sich wehrte gegen den Krieg, und dadurch dass sie die Kriegskredite bewilligte, mit Füssen getreten und geschmäht.

Sie hat die kapitalistische imperialistische Unkultur gestärkt. Sie ist zur Mitschuldigen geworden an allen deren Folgen. Sie hat ihre eigene Kultur verlassen.

Schliesslich aber hat die deutsche Sozialdemokratie dadurch dass sie dem Kriege zustimmte, unsrer Sache noch einen, und dies vielleicht gar den allerschwersten Schaden zugefügt.

Die deutsche Sozialdemokratie hat dadurch dass sie dem Kriege zustimmte, die Aussicht auf eine Revolution nach dem Kriege, insofern dies bei ihr stand, zu nichte gemacht.



Wie oft haben Marx, Engels, Kautsky und so viele Andern einen Krieg die wahrscheinlichste Ursache einer proletarischen Revolution genannt!

Wie oft ist er das schon gewesen!

Jetzt kommt die deutsche Sozialdemokratie und billigt den vernichtendsten und in seinem Ausgang ungewissesten, und unendliche neue Bürden und Rüstungen und andere Kriege in sich bergenden, und grosse Teile des Proletariats versklavenden, und das Proletariat entzweienenden und schwächenden und zerreisenden, ja vielleicht vernichtenden Krieg.

War es nicht möglich dass Deutschland oder Frankreich oder Russland oder England, mehrere dieser Länder oder ein einzelnes, so geschlagen wird, dass das arbeitende Volk in Aufstand gerät? Wenn die Armeen heimkommen, wird vielleicht eine solche Arbeitslosigkeit, eine solche Not, ein solcher Mangel dasein, dass sie mit den Waffen in der Hand die Regierungen fortjagen, und eine neue freiere Regierungsform einführen können.

Vielleicht, ja vielleicht werden, da die Mächte so gross sind dass sie sich nicht gegenseitig vernichten können, alle Mächte verblutend daniederliegen und gezwungen sein einen Frieden zu schliessen, weil keine siegen kann. Dann würde das internationale Proletariat nicht in einem Lande, aber in vielen Ländern auftreten können, und diejenigen, die an diesem Kriege schuld sind, verjagen.

Sie würden die sozialistischen Forderungen stellen, und versuchen können eine sozialistische Gemeinschaft zu gründen.

Est ist wahr, diese Möglichkeit besteht noch immer. Noch ist die Hoffnung auf einen solchen Ausgang des Krieges nicht ganz und gar verschwunden. Noch können wir nicht glauben dass das Proletariat dies Alles tatlos leiden wird. Noch hegen wir die Hoffnung dass die Völker, dass wenigstens ein Volk sich erheben wird. Aber die deutsche Sozialdemokratie hat dadurch, dass sie widerstandslos mit diesem Kriege mitmachte, die Möglichkeit davon sehr verringert, sie fast vernichtet.

Denn wie kann sie, die sie die Kredite für den Krieg bewilligte, ihn also mitbeschloss und mitführte, ihn umändern in eine Revolution gegen die Bourgeoisie, ihre Verbündete? Wie kann sie dabei die Führerin sein?

Wenn eine Revolution kommt, so kommt sie ohne ihr Zutun, entgegen ihrem Willen, auf anderem Wege für einen andern Zweck vielleicht, als sie wollte.

Dies ist das Allerschlimmste: es ist ein Vergehen gegen den Geist selber der Sozialdemokratie, der Internationale. Es ist ein Zunichtemachen ihres eigenen Wesens.

Wir haben alle diese Gründe, womit die deutsche Sozialdemokratie sich verteidigt, so ausführlich widerlegt, weil die Sache die wir darlegen und verfechten, die Einheit des Proletariats durch den Imperialismus, neu ist, weil sie nicht mit einer einzelnen Phrase wie Solidarität des Proletariats oder Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit abgetan werden kann, weil eine Widerlegung der Beweisführung der deutschen Partei auch in jeder Einzelheit, wegen des grossen Interesse der Sache und der Wichtigkeit der Argumente, notwendig ist.

Aber zum Schluss sagen wir auch noch dies:

Es giebt Augenblicke im Klassenkampf, wo nur der Gegensatz Kapital und Arbeit gelten soll, und wo derjenige, der diesen nicht als den allein entscheidenden gelten lässt, sondern, alle Möglichkeiten und Schwierigkeiten erwägend, damit endet dass er sich des Handelns, des Kampfes enthält, damit die Sache des Proletariats verrät.

Es giebt Augenblicke wo die Niederlage besser ist als das Vermeiden der Gefahr.

Es giebt Augenblicke wo das Zurückweichen vor der unmittelbar bevorstehenden Gefahr die Niederlage für die Zukunft bedeutet; wo man alles aufopfern muss um die Zukunft zu verbürgen.

Es giebt Augenblicke wo man trotz aller Schwierigkeiten kämpfen muss.

Dieser war einer jener Augenblicke.

Das Kapitalismus trat zum ersten Male mit seiner höchsten, mit seiner ganzen Kraft auf, die Welt zu erobern, aber auch, das Proletariat zu Hunderttausenden zu töten, und es, im Ganzen, durch seine Expansion über die ganze Erde, auf lange lange Jahre von neuem schwerer zu knechten, es vielleicht auf lange Zeit dem wirtschaftlichen Untergange zuzuführen. Er tat dies zum ersten Male mittels eines Weltkrieges.

Hier galt es: Principiis obsta <sup>1)</sup>.

Hier war der Augenblick wo das Proletariat zeigen sollte, dass es dies erkannte.

1) Wehre dich wenn das Übel anfängt.



Hier war der Augenblick den Kampf anzusagen und anzufangen, weil, wenn man einmal sich gebeugt hat, der Kampf unendlich schwieriger wird.

Das Proletariat erkannte dies nicht. Es beugte sich, aus Unverstand, aus niedrigem Verlangen nach kleinen, unerreichbaren Vorteilen, aus Feigheit.

Das Proletariat beugte sich, wie der Knecht der es ist. Es machte keinerlei Anstrengung zum Kampfe für die Freiheit.

Dadurch schwächte es sich selber, auf sehr lange Zeit.

Es wird jetzt auch als Knecht behandelt werden, — als ein Knecht der die Freiheit nicht begehrt, — und ein viel schwereres Joch wird ihm nach dem Kriege auferlegt werden.

Fassen wir uns kurz zusammen.

Die deutsche Sozialdemokratie hat, als das Proletariat Europa's durch diesen Krieg mit dem Untergang bedroht wurde, nichts getan ihn zu verhindern<sup>1)</sup>. Im Gegenteil, es hat, durch seine Vertreter, dem Imperialismus geholfen die Ermordung, die Schwächung und vielleicht den Untergang dieses Proletariates vorzubereiten.

Die deutsche Sozialdemokratie hat dadurch, dass sie dem Kriege zustimmte, das Internationale Proletariat geschwächt, das Internationale Imperialistische Kapital aber zu einer alles beherrschenden Macht erhoben, auch für die Zukunft.

Das Proletariat, das deutsche in erster Reihe, war der einzige Feind des Imperialismus, den er zu fürchten hatte. Das Proletariat hat sich gebeugt: jetzt ist der Imperialismus der unbestrittene Herr der Welt.

Die deutsche Sozialdemokratie hat die einzige hohe Kultur, die es giebt, verleugnet, und hat mit die Verantwortlichkeit auf sich genommen für die Massenmorde, für das Plündern und Sengen, für das Verheeren von Staaten, für das Vernichten von Nationen, und für das Vernichten alter Kultur, wozu als zu seiner höchsten Äusserung, zur höchsten Form seines Wesens, der neueste Kapitalismus, der Imperialismus gerät.

Die deutsche Sozialdemokratie hat selber die Revolution ermordet.

<sup>1)</sup> Die Demonstration am Dienstagabend vor dem Kriege, viel zu spät abgehalten, war völlig bedeutungslos.

Aber, was wir hier von der deutschen Sozialdemokratie gesagt haben, das gilt, der nämlichen Gründe halber, in gleichem Maasse für die französische, die belgische, die englische, und für die Sozialdemokratie aller jener Länder wo die Arbeiterparteien die Rüstungskredite, die Mobilisationskredite, für diesen Krieg bewilligt haben.

Die Arbeiterparteien von Deutschland, Frankreich, England, Belgien, der Schweiz, Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden haben, als der Imperialismus das Proletariat von Europa mit dem Untergange durch diesen Krieg, der neue imperialistische Kriege in sich trägt, bedrohte, nicht nur nichts getan, sondern sie haben den Imperialismus unterstützt<sup>1)</sup>. Das Internationale Proletariat als ein Ganzes hat dadurch, dass es keinen Widerstand geleistet hat gegen diesen Krieg, als ein Ganzes sich selber zerrissen, den Internationalen Kapitalismus und Imperialismus zu voller Entfaltung seiner Kräfte gebracht, auch für die Zukunft, und die Revolution gemordet.

<sup>1)</sup> Der zur Verfügung stehende Raum gestattet nicht ein jedes Land für sich zu besprechen. Der Leser wird die Einzelheiten und Unterschiede vervollständigen wollen. Es gab zwar in den verschiedenen Ländern Gruppen welche gegen den Krieg und gegen die Kredite waren. Z. B. eine kleine Gruppe im deutschen Reichstag und in England die Independent Labour Party u. s. w. Dies geschah aber nicht aus einem richtigen Verständniss des Imperialismus heraus. Die Syndikalisten haben grösstenteils in den Krieg bewilligt. Die Anarchisten haben ihn natürlich aus dem abstrakten Begriff heraus aufgefasst, — aus dem Begriff des Rechtes heraus, das in Belgien verletzt sein sollte.